

Deutsche Bahn: Schrauben statt Rammen - Neues Verfahren für Installation von Schallschutzwänden



Fotos Deutsche Bahn AG / Franziska-Victoria Kaiser.

Im Rahmen des Lärmsanierungsprogramms Mittelrheintal erprobt die Deutsche Bahn (DB) in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Brey ein neues Verfahren zur Installation von Schallschutzwänden. Dabei sollen die Wände mithilfe von Schraubfundamenten im Boden gegründet werden.

Im Gegensatz zu gängigen Verfahren verursacht die neue Methode deutlich weniger Lärm und Erschütterungen. Damit können Anwohnerinnen und Anwohner bereits in der Bauphase entlastet werden.

Die DB errichtet Schallschutzwände heute klassischerweise mit dem sogenannten Rammverfahren. Dabei werden offene Stahlrohre durch Vibrationstechnik und Schlagen in den Boden eingebracht. Lärm und Erschütterungen sind hierbei leider nicht zu vermeiden. Das neue Gründungsverfahren fungiert als Tiefgründung, wobei die Fundamente sprichwörtlich in den Boden geschraubt werden. Dadurch fallen weniger Geräusch- und Erschütterungsemissionen an. Schraubfundamente bieten dieselbe Stand-, Betriebs- und Verkehrssicherheit wie bisher erprobte Verfahren zum Bau von Schallschutzwänden. Außerdem wird bei der Produktion von Schraubfundamenten weniger Stahl benötigt als bei etablierten Methoden.

Schraubfundamente wurden bisher etwa bei Bahnsteigen und Böschungstreppen angewandt. Nun soll das neue Verfahren erstmals auch bei Schallschutzwänden zum Einsatz kommen.

Das Lärmschutzprogramm Mittelrheintal besteht aus zahlreichen Teilprojekten in mehreren Kommunen entlang des Rheins. Finanziert wird es vom Bund sowie den Ländern Rheinland-Pfalz und Hessen. Sie investieren gemeinsam mehr als 130 Millionen Euro in der Region. Das Ziel ist es, die Bürger:innen im Mittelrheintal vom Schienenverkehrslärm zu entlasten.

Pressemeldung Deutsche Bahn

[Zurück](#)